

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

2. November 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

mögl. Fleiß an ihm zu arbeiten, und ist, als mög-
lich, zum Dienste Gottes zuzubereiten. Bishop hat ein
sehr bescheidenes Gemüth, und ist in allen Dingen fromm
und fleißig, doch ziemlich bloß und schüchtern. Er wohnt
mit dem Gottesdienste beständig und genau bei, wie er
dann die heiligste Messe ziemlich sorgfältig, obwohl
noch wenig versteht. Der andere Knabe, Namens Nicol.
Carpenter, hängt zwar gar nicht, hat aber doch ein
flexible und dabei untrübtes und lässiges Gemüth, und
wächst, wenn er wohl fleißig bleibt, zu manchem
guten Werk geistlich heran. Wir sind mir beyde sehr
lieb, und ob ich sie gleich wegen der äußerlichen Arbeit
und Herabsetzungen leicht entsetzen könnte, so will ich sie
wegen der Hoffnung, die ich von ihnen habe, zum Dien-
ste Gottes zubereiten zu lassen, doch nicht ganz ent-
setzen, und gewisserm. muß die Nothwendigkeit, die ich ihnen
auch zu thun sind.

Donntag. Am 2. Novemb.

Dieser Morgen ist der Rothenbergerin Mägdlein
(einst von den beyden Zubilligen) gestorben. Sie war
gleich nach der Geburt sehr schwach, und hat man sie dem
Tod des Falbes wohl oft abgemessen.

Die Kälte ist
vergangen Nacht und diesen Vormittag so heftig groß,
daß die Leute erzittern, sie füttern sie kaum im Kälte,
besonders die Kinder und die Kranken.

Mit der Kälte hat es sich verbessert, und haben sich
die gefährlichen Krankheiten etwas beruhigt.
Die letzte Verlangung, mit einem von uns zu werden,
da einer unser lieber College zu ihr ging, ist auch,
nach der Befragung des Falbes, daß sie ihm noch etwas,
mit ihr getradet hat. Ihr Zustand ist gar unruhig, und
fallen ihr oft noch mal getriebene Tränen so sehr
in die Augen, daß sie es mit Worten nicht genug aus-
drücken kann. Das sieht man wohl, daß sie der heil.
Christ in seinem Zücht hat, und sie von allem her,
innerlich, und völlig abmattet und bloß, mühselig und
beladen zu Christo bringen will, welche ihr dort an-
kommen nötig ist.

Es ist gleich zum Abend-
zeit abnormale heftig kalt wieder, so stand, daß doch
Vollbürgische Männer und Weiber in mehreren Hüllen ein,

mit uns zu beten: wollest uns ein groß Vergnügen
 machen. Hauptstück wird gesungen und kniend ge-
 betet, wobei die liebe Seele in größter Erleuchtung und Er-
 fahrung steht. Vor dem Gebet redet man etwas erbaulich
 in Einfachheit mit Jesus. Man erzehlet Jesus z. B. etwas
 aus dem Reiche Gottes, und wendet es zu unser aller
 Erbauung an; oder man redet auf den folgenden Ma-
 terie, die zunächst ad interiora Christianismi führen
 und Anleitung geben, so, wie uns der heilige Geist nach
 seiner großen Barmherzigkeit selbst seine Wege
 und Führung dahin erklären lassen. Es hat sich auch
 schon angenommen, daß diese einfältige Übung be-
 ständiger, die es doch nur beginn äußerlicher Frömm-
 keit beenden lassen, sehr gut empfunden habe. Es hat
 jeder Freiheit zu kommen, auch abzuweichen. Wer
 es wünscht, nur eine Stunde zusammen.

Montag. Den 3. Nov.

Was mir jetzt bereit, unser Diarium nach Lon-
 don zu schicken, es steht aber an Gelegenheit nach Charler-
 town. Die Post ist noch etwas verlangsamt, von Paris zu,
 von Ort nach Savannah passiert, aber noch nicht zu-
 rück kommen. Wenn auch gleich einige Leute hier
 durch nach Charler Town reisen, so ist man ihnen doch
 die Briefe nicht ganz zu sicher anvertrauen, wenn
 man sie nicht kennt. Es geräth uns sehr, daß wir
 im Monat Julio ein starkes Diarium, nebst mir,
 den Briefen, einem Mann, der in unsern Ort besetzt
 und sich zur Bestellung der selben anbot, anvertrauen
 ist haben. Sein Name ist Levy. Er reiste mit dem
 Capitain Thomson nach England, und dort nach
 Geneve. Es ist uns sehr angenehm, daß
 er so wohl in Caroline, als beim Magistrat in Savan-
 nah, in vollkommenem Credit gestanden, und uns ge-
 nügt gesetzt worden wäre, wenn er sich nicht noch sel-
 ber hätte. Es ist eine sehr schöne, mit seiner
 Hofpflege auf seinem zu halten, wie er in der
 Zeit gesehen. Die Briefe waren an den Herrn Se-
 cretarius Newmann adressiert.

Freitag. Den 4. Novemb.

In der vergangenen Nacht haben wir viele Wind und
 Hagel